



Nachruf: Assoc. Prof. Dr. Sven Rabung

Tief erschüttert nimmt das Institut für Psychologie Abschied von Assoc. Prof. Dr. Sven Rabung, der am 28.12.2022 plötzlich und viel zu früh verstorben ist.

Sven Rabung studierte Psychologie in Fribourg und Göttingen. Nach seinem Studienabschluss 1999 war er als Qualitätsmanagementkoordinator und wissenschaftlicher Mitarbeiter in der Dokumentation und Qualitätssicherung des Niedersächsischen Landeskrankenhauses Tiefenbrunn sowie als wissenschaftlicher Mitarbeiter in verschiedenen Forschungsprojekten an der Universität Göttingen tätig. Ab 2005 war er wissenschaftlicher Mitarbeiter im Institut für Medizinische Psychologie des Universitätsklinikums Hamburg-Eppendorf; 2007 promovierte er an der Universität Hamburg mit einer Dissertation zum Thema „Qualitätssicherung durch (faire) Einrichtungsvergleiche? Zum Umgang mit dem Problem fehlender Werte im Kontext der einrichtungsvergleichenden Qualitätssicherung medizinischer Rehabilitation“. Schon damals zeigte sich sein Interesse daran, wie komplexe, multidimensionale Prozesse auf faire und nachvollziehbare Art quantifiziert werden können. Dieses Thema zieht sich durch seine weitere Forschung (wie auch durch seine Aktivitäten in der universitären Administration). Im Jahr 2004 erschien ein Paper von Falk Leichsenring, Sven Rabung und Eric Leibling mit dem Titel „The efficacy of short-term psychodynamic psychotherapy in specific psychiatric disorders: a meta-analysis“ in den *Archives of General Psychiatry*, für das die Autoren mit dem Heigl-Preis für Psychotherapieforschung ausgezeichnet wurden. Dieses Paper und ein weiteres von Leichsenring und Rabung zur „Effectiveness of long-term psychodynamic psychotherapy: a meta-analysis“, das 2008 im *Journal of the American Medical Association (JAMA)* erschien, erregten außerordentliches Aufsehen und wurden zusammen über 2000mal zitiert. Es handelte sich um die weltweit ersten Metaanalysen zur Wirksamkeit psychodynamischer Psychotherapie, mit klar positiven Ergebnissen. Im Zuge der darauf folgenden jahrelangen internationalen Kontroversen über die Wirksamkeit psychodynamischer/psychoanalytischer Psychotherapie insbesondere im Vergleich zur Verhaltenstherapie, hatte Sven viele Gelegenheiten, sein außerordentliches Expertenwissen über Wirksamkeitsforschung im Bereich Psychotherapie und über alles, was mit Metaanalysen zu tun hatte, zu demonstrieren und weiterzuentwickeln.

Im Jahr 2011 kam Sven Rabung an die Universität Klagenfurt, zunächst auf eine Stelle als Senior Scientist; dann ab 2015 als Assistenzprofessor. Im Jahr 2019 habilitierte er sich für das Gesamtfach der Psychologie mit seiner kumulativen Habilitationsschrift „Wirksamkeit psychodynamischer Psychotherapie – Evidenzsynthese durch Systematische Reviews und Metaanalysen“. In den letzten Jahren hat er Metaanalysen zu verschiedenen Themen im Bereich der Wirksamkeitsforschung von Psychotherapie, Arbeiten zu Standards für die Erfassung von Therapieeffekten und weitere Forschungsarbeiten zu einem breiten Themenspektrum im Bereich der Psychotherapieforschung veröffentlicht. Er zählte zu den meistzitierten Forscher*innen am Institut für Psychologie. Ein Paper im *American Journal of Psychiatry* wurde mit dem „2017 Scientific Paper Prize“ der American Psychoanalytic Association ausgezeichnet. Seit 2016 leitete Sven die Arbeitsgruppe „Klinische Psychodiagnostik und Psychometrie“ des deutschen Kollegiums für Psychosomatische Medizin zur Entwicklung von Standards für die Erfassung der Wirksamkeit von Psychotherapie. Als Mitglied der Österreichischen Gesellschaft für Psychologie leistete er wertvolle Beiträge in einer Arbeitsgruppe zur Reform des Psychotherapiegesetzes.

Svens Lehrveranstaltungen zu Psychotherapieforschung und Metaanalyse waren äußerst beliebt und vermittelten den Studierenden den „state of the art“ in seinem Fach auf gut verständliche Weise. Eine der Studierenden, deren Masterarbeiten er betreute, beschreibt ihn als „äußerst positiver, verständnisvoller, wertschätzender und herzensguter Mentor“. Er war seit 2015 stellvertretender

Studienprogrammleiter für Psychologie, seit 2019 Mitglied des Ethikrates und seit 2020 Vorstand des Instituts für Psychologie. Seine ruhige, ausgewogene und freundliche Art, auch im Umgang mit komplexen zwischenmenschlichen Situationen, seine Bemühung um Fairness und Transparenz und sein offenes Ohr für alle Anliegen haben diese Zeit geprägt. Zweifellos werden wir uns in Zukunft in vielen Situationen fragen „Wie hätte Sven das gemacht?“ Mit den legendären Rabung'schen Exceltabellen verschaffte er sich selbst und den Kolleg*innen den Überblick über alle möglichen komplexen Themen; gerade in den letzten Wochen hat er damit einen wertvollen Beitrag zur Gestaltung der Budgetaufteilung der zukünftigen Fakultät für Sozialwissenschaften geleistet. Seine Begeisterung und sein Engagement für das „Projekt SOWI“ haben alle Beteiligten angesteckt; dass der Start der neuen Fakultät jetzt ohne ihn erfolgt, macht uns ungeheuer traurig.

Sven Rabung war ein äußerst beliebter Kollege und mit vielen Universitätsmenschen innerhalb und außerhalb des Instituts befreundet. Sein Humor, seine Klugheit und Besonnenheit, die gemeinsamen sportlichen Aktivitäten in seinen geliebten Bergen und auf dem Wasser, die vergnügten Mittagessen beim Uniwirt – all das wird uns unendlich fehlen. Unsere Gedanken und unser Mitgefühl sind bei seiner Frau, unserer Kollegin Sylke Andreas, und den beiden Kindern Julian und Amelie.

Lieber Sven, wir danken dir für alles. Wir werden dich nicht vergessen.

Nilüfer Aydin, Judith Glück und Heidi Siller
für die Mitarbeiter*innen des Instituts für Psychologie

Im Folgenden sammeln wir Gedanken und Geschichten von Kolleg*innen über Sven; die Sammlung wird laufend ergänzt.

„Für mich war Sven der Inbegriff von Kollegialität und Verlässlichkeit. Durch seine feinen zwischenmenschlichen Antennen, seine besonnene Art und v.a. seinen tollen Sinn für Humor (Sven konnte auch in ernstesten Situationen sehr lustig sein), hat er ganz wesentlich das Institut für Psychologie geprägt. Er war eine unglaublich wichtige Säule für unser Institut, die nicht ersetzbar ist. Die schönen Erinnerungen an Sven werden uns stets begleiten. Wir werden dich nicht vergessen, Sven!“ (Nilüfer Aydin)

„Ich habe viele schöne Erinnerungen an Sven, den ich in der Rolle als Institutsvorstand sowie als Kollegen sehr schätzen gelernt habe. Die zwei Jahre im IV-Team zusammen mit Sven waren in vieler Hinsicht sehr interessant und auch lehrreich für mich. Dabei habe ich immer Svens ruhige und besonnene Art bewundert. Er hat es geschafft, die Dinge sachlich und kompetent anzugehen, ohne seine Menschlichkeit und seinen feinen Sinn für Humor zu verlieren. Ich kann mich an viele Gespräche mit Sven erinnern, wobei wir uns über fachliche Themen (Metaanalysen) und persönliche Dinge (z.B. Kindererziehung oder Urlaub) ausgetauscht haben. Des Öfteren haben wir über unsere Frisuren gelacht... Das erscheint alles trivial in dem Moment, wo es passiert. Im Nachhinein sind es aber diese besonderen Momente, die ich nicht missen möchte. In der kurzen Zeit, in der ich Sven kennenlernen durfte, habe ich ihn als wunderbaren Menschen erlebt.“ (Stephan Dickert)

„Svens leiser, ironischer Humor hat uns so oft zum Lachen gebracht. In vielen Situationen, wo ich und andere viel zu emotional reagiert haben, hat er mit seiner ruhigen Art eine sachliche und faire Lösung vorgeschlagen, die sofort alle beruhigt hat. Er konnte das große Ganze sehen und zugleich die Gefühle der Einzelnen verstehen – ein wunderbarer Kollege und ein wunderbarer Mensch. Ach Sven, ich wär so gern noch einmal mit dir den Mittagsgogel-Ostgrat hinaufgeklettert.“ (Judith Glück)

„Sven war einer jener wenigen Kolleg*innen, die einem immer, wenn man an ihre Tür klopfte, das Gefühl gaben, willkommen zu sein – fast als hätte er auf einen gewartet. Und das selbst dann, wenn klar war, dass man mit lästigen Fragen und Bitten kam.“ (Barbara Hanfstingl)

„Wenn ich bei Sven an die Bürotür geklopft habe, um ihn zu unseren wöchentlichen Mittagessen abzuholen, war stets ein fröhliches ‚ja?‘ zu hören. Er saß dabei immer bis zur letzten Minute noch am Computer, um noch etwas fertig zu machen. Beim Hereinschauen ist er dann regelrecht aufgesprungen, hat seine Tasche genommen und ist mit seinem federnden Schritt losgestartet. Er hatte dabei immer diese heitere und freundliche Ausstrahlung und hat sofort angefangen ganz losgelöst zu plaudern. Ich hatte immer den Eindruck, dass er sich sichtlich gefreut hat über den ‚Abholdienst‘.“ (Heidi Siller)

„Für viele Studentinnen und Studenten war Sven Rabung nicht nur in fachlicher Hinsicht ein Mentor, sondern auch auf persönlicher Ebene. Er begegnete Studierenden und Menschen generell, auf Augenhöhe und immer wertschätzend. Sein Humor, auch besonders in schwierigen Zeiten, sorgte nicht nur für Lacher, sondern konnte oft Brücken bauen. Die Zusammenarbeit zwischen Studienvertretung und Sven Rabung war stets von gegenseitigem Respekt, Verständnis und Gemeinschaftlichkeit geprägt. Das Psychologieinstitut und die Studierenden, verlieren mit Sven Rabung einen engagierten Vortragenden, einen fairen Betreuer, einen umsichtigen Institutsleiter und vor allem einen wertvollen Menschen.“ (Studienvertretung Psychologie)

„Svens ruhige und entspannte Art, Dinge anzugehen, haben wir sehr geschätzt und auch oft bewundert. Er hatte als Institutsvorstand immer ein offenes Ohr für unsere Anliegen und er gab uns stets das Gefühl, dass diese nicht weniger wichtig waren. Sein fairer und wertschätzender Umgang hat viel zum positiven Arbeitsklima beigetragen. Sven wird uns mit seiner freundlichen, kollegialen und „lässigen“ Art immer in Erinnerung bleiben.“ (Elisabeth Grimschitz, Renate Malle-Rauber, Ilse Gigler, Iris Sternjak, Aldijana Brncic, Andrea Süssenbacher)

„Lieber Sven, ich erinnere mich gerne an das Gartenfest bei euch zu Hause. Trotz stürmischen Gewitters zu Beginn hast du die gute Laune nicht verloren und uns mit deinen Grillkünsten verwöhnt. Du fehlst uns.“ (Michael Wieser)